

26. Jahrgang

palette

palette

& zeichenstift

ISSN 0945-5760
G 2058
Deutschland € 7,90
Österreich € 8,90
Italien € 8,90
Spanien € 8,90
Belgien € 8,90
Luxemburg € 8,90
Schweiz CHF 15,00



Künstlerporträt
**Thomas
Ruckstuhl**

Transferlithografie
**Maria Isabel
Brandis**

Künstlerporträt
Ulrike Walther

Durch vier Länder
**Claudia
Brunke-Gregory**

Interview
Otmar Wallenta

Bildphänomene
Martin Staufner

Interview
**Nortrud
Becher-König**

Geschichte
**Zinkenbacher
Malerkolonie**

und vieles mehr ...

Ausgabe 5/2018 Nr. 139



www.palette-verlag.de

FÜR KÜNSTLER UND KUNSTINTERESSIERTE

Ulrike Walther

Die Welt braucht auch schöne Bilder

Sicher, als Künstler sollte man ein kritisches Auge auf seine Zeit und Gesellschaft werfen und Statements liefern. Dahin entwickle ich mich vielleicht noch. Im Moment male ich weder für den Zeitgeist noch zum Selbstzweck. Ich muss meiner Seele keinen Ausdruck geben. Ich will im Idealfall den Menschen eine Art Glücksmoment schenken, an einer Saite ihrer Seele zupfen. Vielleicht fühlen Sie sich ja beim Betrachten meiner Bilder an einen Lieblingsort Ihrer Kindheit versetzt oder an eine schöne Urlaubssituation erinnert? Möglicherweise gibt es einen magischen Moment, ausgelöst durch eine ganz spezielle Atmosphäre und Stimmung? Dann würden meine Bilder schon ihre Daseinsberechtigung haben.

Es wäre mir viel Wert, Menschen zu erreichen und ihnen ein wenig Zeit zum Verweilen zu schenken. So gesehen ist meine Malerei dann ja doch ein Statement wider die laute, grenzenlose Bilderflut. Mir ist es aber auch wichtig mein Handwerk „Aquarell“ so zu beherrschen, dass ich virtuos und frei im Malen sein kann so, wie Picasso zuerst realistisch malte bevor er sich davon gelöst hat. Das ist ein langer Weg für mich....

Küste I, 2017, Aquarell, 40 x 60 cm



Geboren wurde ich 1973 in Pößneck, Thüringen. Wie alle Kinder weltweit habe auch ich als Kind gemalt. Meine Patentante aus dem Westen schickte mir einmal einen Aquarellkasten samt Pinsel und Papier. So fing ich an, Malanleitungen nachzuahmen bevor ich lesen und schreiben konnte. Und da ist es passiert: Als ich Farbe auf ein nasses Papier gab, sah ich diese fantastischen Farbexplosionen. Ich hatte mich verliebt. Fortan malte ich weiter und hatte das Gefühl, Schmetterlinge im Bauch zu haben. Diese Empfindung ist mir bis heute treu geblieben. Jedes Mal, wenn ich mit Lasuren und Farbverläufen arbeite, fühle ich so etwas wie frisch verliebt zu sein.

Nach dem Abitur wollte ich eigentlich eine Lehre zur Druckvorlagenherstellerin (heute Mediengestalterin) machen und anschließend Grafikdesign studieren. Doch bedingt durch familiäre Umstände und Nachwendewirren habe ich 1992 begonnen, Architektur an der Bauhaus-Universität Weimar zu studieren. Ich genoss eine sowohl technisch als auch künstlerisch sehr gute Ausbildung. So habe ich z.B. noch gelernt, wie man eine Perspektive von Hand konstruiert oder freihandzeichnet, denn die Ausbil-



Nach dem Regen, 2018, Aquarell, 25 x 25 cm

dung verlief analog. Nach einem Erasmus-Studienjahr an der Strathclyde-University in Glasgow machte ich 1998 in Weimar meinen Abschluss zur Diplom-Ingenieurin und verstand mich von da an als Vollblut-Architektin. In Zeiten, als man sein Geld noch mitbringen musste, um als Architekt arbeiten zu dürfen, ging ich nach Italien, Österreich und Brasilien. Ermöglichen konnte ich dies durch internationale Austauschprogramme. Seit meinem 18. Lebensjahr stehe ich finanziell auf eigenen Beinen. Bei allen Nachteilen kann es ein unglaublicher Antrieb sein, keinen Fallschirm oder doppelten Boden zu haben. Als ich mich in Deutschland niederlassen wollte, lebte ich zum Ausprobieren in Berlin und Hamburg, und entschied mich schlussendlich für die Hansestadt. Dort fand ich sofort eine Festanstellung, was 2001 an ein Wunder grenz-

te. Viel Zeit und Energie floss nun in mein Dasein als Vollblut-Architektin. Ich war angestellt und später selbständig, habe Einfamilienhäuser gebaut, im Projektmanagement großer Konzerne gearbeitet, Wochenenden und Feierabende mit Wettbewerben zugebracht und ein Großstadtleben geführt. Das Malen kam viel zu kurz. Mein Aquarellkasten aus Kindertagen blieb unbenutzt. Doch dann packte ich ihn immer öfter für Architekturwettbewerbe wieder aus. Ich spezialisierte mich auf Architekturillustrationen. Andere Architekten buchten mich, um eine haptisch ansprechende, handgemachte Perspektive zur Entwurfspräsentation zu zeigen, statt aalglatter Renderings aus dem Computer. Immer mehr begann ich in Öl, Acryl, Kohle, Tusche, Blei und Aquarell zu malen und zu zeichnen.

26. Jahrgang
palette
& zeichenstift

ISSN 0945-5760
G 2008
Deutschland € 7,90
Österreich € 8,90
Italien € 8,90
Spanien € 8,90
Belgien € 8,90
Luxemburg € 8,90
Schweiz CHF 12,00

Ausgabe 5/2018 Nr. 139

Künstlerporträt
Thomas Ruckstuhl

Transferlithografie
Maria Isabel Brandis

Künstlerporträt
Ulrike Walther

Durch vier Länder
Claudia Brunke-Gregory

Interview
Otmar Wallenta

Bildphänomene
Martin Staufner

Interview
Nortrud Becher-König

Geschichte
Zinkenbacher Malerkolonie

und vieles mehr ...



www.palette-verlag.de

FÜR KÜNSTLER UND KUNSTINTERESSIERTE

**Den kompletten Artikel von
ULRIKE WALTHER
lesen Sie
in der p&z Ausgabe
5/2018**

**Außerdem finden Sie
ULRIKE WALTHER
in den p&z Ausgaben 6/2018 und 1/2019**

**Erhältlich über:
palette & zeichenstift
Syburger Verlag GmbH
Hertinger Str. 60
D - 59423 Unna**

**Fax: +49 (0)2303 98559
info@palette-magazin.de
www.palette-magazin.de**